

ARBEITSMARKT- UND INTEGRATIONSPROGRAMM 2025

J O B C E N T E R B O N N



jobcenter
BONN


STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.

INHALT

I. VORWORT

SOZIALE VERANTWORTUNG IN
KRISENZEITEN

SEITE 3

II. RÜCKBLICK 2024

POLITISCHE ENTWICKLUNGEN
UND IHRE AUSWIRKUNGEN

SEITE 4

III. RÜCKBLICK 2024 - OPERATIV

INTEGRATION UND
BERATUNG IM FOKUS

SEITE 6

IV. ANALYSE

RAHMENBEDINGUNGEN DES
REGIONALEN ARBEITSMARKTES

SEITE 7

V. HAUSHALTS- SITUATION 2025

EFFIZIENTER UMGANG MIT
BEGRENZTEN RESSOURCEN

SEITE 12

VI. STRATEGISCHE AUSRICHTUNG 2025

INDIVIDUELL BERATEN,
IM NETZWERK AGIEREN

SEITE 13

VII. OPERATIVE PLANUNG 2025

„MAKE MORE, BUY LESS“:
INHOUSE-EXPERTISE &
DIENSTLEISTUNGSPORTFOLIO

SEITE 15

VIII. ZIELE 2025

HOCH GESTECKT, TROTZ
NEGATIVER ARBEITSMARKT-
PROGNOSEN

SEITE 26

IX. KOMMUNALE EINGLIEDERUNGSLEISTUNGEN

HILFEN IN VERSCHIEDENEN KRISENSITUATIONEN

SEITE 32

I. VORWORT

SOZIALE VERANTWORTUNG IN KRISENZEITEN

Liebe Leserinnen und Leser,


viele verschiedene Ereignisse bestimmen aktuell unser aller Leben. Die überwundenen Pandemien, der Krieg in Europa, die Eskalation im Nahen Osten, die Krise in der Automobilindustrie und die Klimakrise möchten wir hier nur anführen.

Solche Unsicherheiten waren uns allen in der Vergangenheit fremd. Umso mehr werden wir jetzt als Gesellschaft, als Organisation aber auch als Kolleginnen und Kollegen gefordert. In den letzten Jahren hat das Jobcenter Bonn mehrfach bewiesen, dass es stark darin ist, Krisen zu bewältigen und sich an geänderte Rahmenbedingungen anzupassen. Wir sichern so einen wesentlichen Beitrag zum sozialen Frieden in unserer Stadt.

Diese Herausforderung kann nur mit kompetenten und motivierten Mitarbeitenden, einem starken und belastbaren Netzwerk und verlässlichen Partnerinnen und Partnern gelingen. Basis unseres Handelns ist unsere soziale Verantwortung und die gute Beratung unserer Kundinnen und Kunden.

Im vorliegenden Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm analysieren wir die aktuellen Entwicklungen und leiten daraus die Bedarfe für das Jahr 2025 ab. Die berufliche Integration unserer Kundinnen und Kunden steht klar im Fokus; begleitende Hilfen dort, wo sie nötig sind, externe Partnerinnen und Partner unterstützen unsere Arbeit.

Trotz aller Herausforderungen werden wir alles dafür tun, auch im Jahr 2025 unsere Aufgaben für unsere Kundinnen und Kunden zu bewältigen.



Günter Schmidt
Geschäftsführer



Wolfgang Haacke
Strategischer Bereichsleiter M&I

Die andauernden politischen Diskussionen um und über das Bürgergeld wurden auch im Jahr 2024 weitergeführt und beeinflussten sowohl das strategische als auch operative Handeln des Jobcenters nicht unerheblich:

- Die erst neu eingeführte kooperative Beratung „auf Augenhöhe“ wird hinterfragt. Mit dem Haushaltsfinanzierungsgesetz treten am 28.03.2024 neue Regelungen zur Leistungsminderung in Kraft und werden parallel mit haushälterischen Erwartungen hinterlegt, weitere Leistungsminderungen sind in der politischen Diskussion.
- Im Rahmen des Zweiten Haushaltsfinanzierungsgesetzes 2024 wird der Bürgergeldbonus für Teilnehmende an Weiterbildungsangeboten ohne Berufsabschluss aufgehoben. Die neue Rechtslage tritt am 28.03.2024 in Kraft. Damit sind ab diesem Zeitpunkt keine Neuförderungen mit Bürgergeldbonus mehr möglich.
- Der JobTurbo für Menschen mit Fluchterfahrung wird verstärkt fortgesetzt und bindet im Jobcenter zusätzliche Ressourcen. Das Jobcenter setzt auf eine schnelle und nachhaltige Integration, denn jede nachhaltige und potenzialadäquate Vermittlung in den Arbeitsmarkt trägt dazu bei, den Fachkräftebedarf für Deutschland zu sichern.

Die Absolventinnen und Absolventen aus den Integrationskursen sollen so schnell wie möglich Arbeitserfahrung sammeln und berufsbegleitend weiterqualifiziert werden. Das Jobcenter kann parallel zur Arbeitsaufnahme mit Förderangeboten unterstützen, die das fachliche Sprachniveau weiter steigern. Spracherwerb und der Einstieg in den Job sollen idealerweise im Gleichschritt nebeneinander erfolgen.

Gefragt sind aber auch die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in der Region Bonn/Rhein-Sieg. Zur Integration in den Arbeitsmarkt benötigt das Jobcenter Unternehmen, die den Geflüchteten eine Chance geben und sie einstellen, auch wenn sie noch nicht perfekt Deutsch sprechen.

- Die Bundesregierung hat am 22.12.2023 die Übertragung der Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) aus dem SGB II in das SGB III beschlossen. Der Übergang der Förderung der beruflichen Weiterbildung/Qualifizierung zur Bundesagentur für Arbeit zum 01.01.2025 verändert die Abläufe für die Kundinnen und Kunden sowie die der Integrationsfachkräfte deutlich. Im Laufe des Jahres 2024 kann durch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Bonn ein Prozess entwickelt und festgeschrieben werden. Die Aktivierung, die vorbereitende und begleitende Beratung der Kundinnen und Kunden als auch die Integration in den Arbeitsmarkt nach der beruflichen Weiterbildung verbleiben bei den Integrationsfachkräften des Jobcenters.
- Der Prozess für Rehabilitandinnen und Rehabilitanden wird ab 2025 ebenfalls rechtskreisübergreifend neugestaltet. Die Zuständigkeit für Förderentscheidung und Finanzierung für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II geht ab dem 01.01.2025 von den Jobcentern auf die Agenturen für Arbeit über. Die Jobcenter bleiben auch hier weiterhin für die Bedarfserkennung, aktive Betreuung der Kundinnen und Kunden sowie Integration zuständig und können zusätzlich zu den FbW- und Reha-Maßnahmen bestimmte SGB II-Leistungen erbringen.
- Weitere Themen wie der Vorrang von Arbeitsvermittlung vor beruflicher Qualifizierung, die monatliche Meldepflicht, Änderungen bei den zumutbaren Wegezeiten, der Einsatz von evtl. Vermögen sowie die Ahndung von erkannter Schwarzarbeit werden noch von der Ampelkoalition diskutiert, die weitere Entwicklung nach den Bundestagswahlen im Februar bleibt abzuwarten. Zusätzlich arbeitet das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) auf eine gesetzliche Verankerung der Vorhaben der Wachstumsinitiative hin. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens ist aktuell noch nicht abzusehen.

Integrationsfachkräfte

Auf die Änderungen in den Haushaltssituationen 2025, perspektivisch auch für das Jahr 2026, folgt eine strikte und klare Ausrichtung von Fördermitteln auf die individuellen Bedarfe der Kundinnen und Kunden. Das Prinzip der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit wird im täglichen Handeln der Integrationsfachkräfte weiter in den Fokus gerückt und bedeutet eine weitere Umstellung in der Beratungsarbeit.

Integration Point

Der Integration Point Bonn ist als regionaler Netzwerkpartner fachlich und organisatorisch seit dem Jahr 2016 auf die besonderen Herausforderungen der Integration von Zugewanderten ausgerichtet.

Der Zulauf von Geflüchteten dauert an, so sind in 2024 zunehmend wieder Kunden und Kundinnen aus Syrien, Iran, Irak und Afghanistan nach Bonn gekommen. Es handelt sich zumeist um zugewiesene Resettlement-Flüchtlinge und Familiennachzüglerinnen und -nachzügler.

Neukunden und Neukundinnen, welche unter bestimmten Voraussetzungen im Rahmen des Chancenaufenthaltsrechts von Asylbewerberleistungen in die Zuständigkeit des Jobcenters hätten wechseln können, sind kaum zu verzeichnen.

Der Bonner Arbeitsmarkt ist stark vom Dienstleistungsgewerbe geprägt und bietet nur wenig produzierendes Gewerbe an. Für eine erfolgreiche Integration in Arbeit sind somit auch belastbare Kenntnisse der deutschen Sprache erforderlich.

Integrationsfachkräfte U25

Für die jugendlichen Kundinnen und Kunden wurden im Jahresverlauf 2024, trotz eines umfangreichen und ausgewogenen Maßnahmenportfolios, weitere Angebote entwickelt, um diese Kundengruppe noch zentrierter und erfolgreicher unterstützen zu können. So wurde zum Beispiel die Beratung von Förderschülerinnen und Förderschülern zentral bei einer Integrationsfachkraft

gebündelt, um den Beratungsprozess gemeinsam mit der Reha-Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Bonn effektiver zu gestalten.

Auf Initiative der Integrationsfachkräfte im Team U25 konnte zusammen mit einem internen Projektteam ein spezielles Bewerbercenter für die jugendlichen Kundinnen und Kunden erfolgreich implementiert werden. Hier erhalten die Teilnehmenden eine zielgruppenadäquate und nachhaltige Beratung und Unterstützung bei ihren Bewerbungsaktivitäten.

IV. ANALYSE

RAHMENBEDINGUNGEN DES REGIONALEN ARBEITSMARKTES

Die wirtschaftliche Stagnation zieht inzwischen auch den regionalen Arbeitsmarkt in Mitleidenschaft. Während die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung inzwischen wesentlich langsamer steigt, nimmt die Arbeitslosigkeit zu. Auch die regionale Wirtschaft steckt in einer anhaltenden wirtschaftlichen Schwächephase. Hinzu kommen zunehmend spürbare Arbeitskräfteengpässe durch den demografischen Wandel. Viele Arbeitgebende versuchen deshalb, möglichst lange an ihren Mitarbeitenden festzuhalten und deren Kenntnisse und Fertigkeiten für den Betrieb zu nutzen. Die Konjunktorentwicklung bleibt weiter schwach.

Für das Jahr 2025 wird ein unterdurchschnittliches Wachstum des Bruttoinlandproduktes (BIP) von 0,4 % auf Bundesebene prognostiziert (IAB-Kurzbericht 20/2024). Die angeschlagene Wirtschaft dämpft auch im kommenden Jahr die Arbeitsmarktentwicklung. Die Beschäftigung wächst voraussichtlich deutlich schwächer als in den Vorjahren. Auch ein Anstieg der Arbeitslosigkeit wird erwartet. Diese Entwicklung ist sowohl auf mehr Zugänge, aber vielmehr auch auf weniger Abgänge und damit einen längeren Verbleib in Arbeitslosigkeit zurückzuführen.

Im Jahr 2024 waren in der Region Bonn/Rhein-Sieg 367.046 Arbeitnehmende sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 3.865 mehr als vor einem Jahr. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung liegt damit um 24.603 oder 7 Prozent über dem Wert aus dem entsprechenden Vor-Corona-Monat März 2019.

Die in der Region stark vertretenen Branchen können der folgenden Übersicht entnommen werden:

TABELLE 1

SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE IN DER REGION BONN/RHEIN-SIEG		
WIRTSCHAFTSZWEIG	ANZAHL	ANTEIL
Gesundheits- und Sozialwesen	64.987	18 %
Wirtschaftliche Dienstleistungen	57.633	16 %
Handel	40.319	11 %
Verarbeitendes Gewerbe	35.810	10 %
Öffentliche Verwaltung	35.154	10 %
Information und Kommunikation	25.549	7 %
Erziehung und Unterricht	21.216	6 %

Der Arbeitsmarkt der Bundesstadt Bonn grenzt sich in folgenden Punkten wesentlich vom benachbarten Rhein-Sieg-Kreis sowie Nordrhein-Westfalen (NRW) ab:

- Sehr hoher Dienstleistungsgrad (Bonn 93 %, Rhein-Sieg-Kreis 74 %, NRW 74 %),
- Hoher Anteil an Beschäftigten mit komplexer Tätigkeit / Tätigkeiten mit Hochschul- bzw. Fachhochschulabschluss (Bonn 41 %, Rhein-Sieg-Kreis 30 %, NRW 28 %),
- Überdurchschnittliches monatliches Bruttoarbeitsentgelt (Bonn 4.419 EUR, Rhein-Sieg-Kreis 3.478 EUR, NRW 3.687 EUR),
- Hoher Migrationsanteil in der Bevölkerung (Bonn 19 %, Rhein-Sieg-Kreis 12 %, NRW 16 %),
- Hohe Quote Einpendelnde (Bonn 59 %, Rhein-Sieg-Kreis 39 %),
- Geringe Quote Auspendelnde (Bonn 38 %, Rhein-Sieg-Kreis 56 %).

Im Oktober 2024 waren in der Region 31.958 Frauen und Männer arbeitslos gemeldet (13.104 Bonn, 18.854 Rhein-Sieg). Das waren 1.943 mehr (+6,5 %) als im Oktober 2023. Die Arbeitslosenquote betrug zuletzt 6,2 % (7,2 % Bonn, 5,7 % Rhein-Sieg). Insgesamt zählten im Oktober 2024 33 % (10.577 Personen) aller Arbeitslosen

zum Rechtskreis SGB III (Arbeitslosenversicherung) und 67 % (21.381) zum Rechtskreis SGB II (Grundsicherung).

Von Oktober 2023 bis Oktober 2024 ist die Langzeitarbeitslosigkeit von 11.651 auf 12.061 gestiegen. Damit waren im Oktober 38 % der Arbeitslosen langzeitarbeitslos. Erfreulicherweise ist die Langzeitarbeitslosigkeit im Jahresvergleich wesentlich weniger angestiegen (+3,5 %) als die allgemeine Arbeitslosigkeit (+6,5 %).

Hauptgrund für den Anstieg der Arbeitslosigkeit (einschl. Langzeitarbeitslosigkeit) dürfte die schwache Konjunktur und die damit geringe Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes sein. Das trifft besonders diejenigen Menschen hart, die es mit ihren Profilen ohnehin schon schwer haben auf dem Arbeitsmarkt.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften (Stellenbestand) ist in den letzten Monaten weiter gesunken. Im Oktober 2024 waren in der Region 5.186 Arbeitsstellen zur Vermittlung gemeldet. Der aktuelle Stellenbestand ist der geringste im Oktober seit dem Jahr 2018.

TABELLE 2

OFFENER STELLENBESTAND IN DER REGION BONN/RHEIN-SIEG		
BRANCHE	ANZAHL	ANTEIL
Insgesamt (in Klammern 2023)	5.186 (5.209)	100 %
Zeitarbeit	1.050	20 %
Wirtschaftliche Dienstleistungen	979	19 %
Handel	919	18 %
Gesundheits- und Sozialwesen	622	12 %
Öffentliche Verwaltung	467	9 %
Baugewerbe	262	5 %
Verarbeitendes Gewerbe	212	4 %
Verkehr und Lager	148	3 %
Gastgewerbe	111	2 %

Die folgende Tabelle zeigt, dass die Qualifikationsanforderungen der gemeldeten Stellen und Profile der arbeitslosen Menschen häufig nicht zusammenpassen. Mehr als die Hälfte der Arbeitslosen in der Region (51 %) hat keine Qualifikation, die den

Anforderungen der meisten Stellenangebote genügt. Sie suchen eine Tätigkeit im Helfersegment, der Großteil der gemeldeten Stellen richtet sich jedoch an qualifizierte Fachkräfte. Während auf Ebene der Hilfskräfte rein rechnerisch 16 Arbeitslose auf eine Stelle kommen, liegt die Relation bei qualifizierten Fachkräften bei 3 zu 1.

TABELLE 3

STELLENBESTAND NACH ANFORDERUNGSNIVEAU IN DER REGION BONN/RHEIN-SIEG			
	OKTOBER 2024	OKTOBER 2023	VERÄNDERUNG
Gemeldete Arbeitsstellen	5.186	5.209	-23 (-0 %)
Anforderungsniveau Hilfskraft	1.041	992	+49 (+5 %)
Arbeitslose je Stelle	16	15	
Anforderungsniveau Fachkraft	2.726	2.886	-160 (-6 %)
Arbeitslose je Stelle	3	3	

Im Oktober 2024 waren in der Region Bonn/Rhein-Sieg bei der Agentur für Arbeit und den beiden Jobcentern Bonn und Rhein-Sieg 2.169 erwerbsfähige Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit arbeitslos gemeldet. Im Vergleich zum Stichtag Februar 2022, und damit vor Ausbruch des Krieges, sind dies 2.058 mehr.

Die Integration ukrainischer Staatsangehöriger in den Arbeitsmarkt hat sich positiv entwickelt. In den ersten 9 Monaten des Jahres 2024 haben 185 Personen aus dem Bereich des Jobcenters Bonn eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt, eine Ausbildung oder eine selbständige Tätigkeit aufgenommen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Januar 2023 bis September 2023) waren es 69 Integrationen zusätzlich (+60 %). Zuletzt gingen in der Region 1.659 Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Gegenüber dem Februar 2022 ist dies eine Steigerung um 1.058 oder um 176 %.

Im Beratungsjahr 2023/2024 haben von Oktober 2023 bis September 2024 die Ausbildungsstellenmeldungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zugenommen. Eine ähnliche Entwicklung trifft auf die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber zu. Insgesamt standen 5.038 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber 4.916 gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber.

Wie im Vorjahr waren damit mehr Bewerberinnen und Bewerber als Ausbildungsstellen gemeldet. Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen rechnerisch 105 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber (Vorjahr 100:113).

Am 30.09.2024 waren 329 Bewerberinnen und Bewerber unversorgt. Trotz der aus Bewerbersicht etwas günstigeren Marktsituation im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr ist die Zahl der Unversorgten höher als im Vorjahr. Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen stieg auf 685. Der Ausgleich am Ausbildungsmarkt wird dadurch erschwert, dass Angebot und Nachfrage berufsfachlich und qualifikatorisch oft nicht zusammenpassen.

TABELLE 4

DER AUSBILDUNGSMARKT IN DER REGION BONN/RHEIN-SIEG			
	2023/2024	2022/2023	VERÄNDERUNG
Bewerber*innen	5.038	4.502	+536 (+12 %)
Ausbildungsstellen	4.916	4.098	+818 (+20 %)
Unversorgte Bewerber*innen	329	172	+157 (+91 %)
Unbesetzte Ausbildungsstellen	685	393	+292 (+74 %)

V. HAUSHALTSSITUATION 2025

EFFIZIENTER UMGANG MIT BEGRENZTEN RESSOURCEN

Das Jobcenter Bonn erhielt im Jahr 2024 frühzeitig belastbare Schätzwerte für den Haushalt in 2025. Das Gesamtbudget des Hauses verringerte sich deutlich um 7,7 Mio. € auf 44,8 Mio. €.

Nach der haushälterischen Bereinigung ergibt sich für 2025 ein verfügbarer Eingliederungstitel von 10,5 Mio. €, im Vorjahr standen noch 19,7 Mio. € für die aktive Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung. Eine Reduzierung der finanziellen Ressourcen im Eingliederungstitel um rund 45 % verdeutlicht die drastischen Auswirkungen der Mittelkürzung.

Um den Eingliederungstitel 2025 nicht zusätzlich zu belasten und die Handlungsfähigkeit durchgehend sicherzustellen, wurde der Einsatz von Förderinstrumenten, die über die Jahreswende 2024/25 reichen, ab dem vierten Quartal 2024 reduziert. Die Begrenzung der Arbeitsmarktdienstleistungen erfolgte mit besonderem Augenmaß, so dass die Zielerreichung 2024 nicht gefährdet war.

Im zweiten Haushaltsjahr infolge mit einer deutlichen Mittelkürzung sind erhebliche Änderungen im Beratungs- und Integrationsprozess erforderlich.

TABELLE 5

ÜBERSICHT HAUSHALTSMITTELSITUATION			
	2023	2024	2025
Zuteilung Verwaltungsbudget	28.382.425 €	30.477.124 €	26.077.710 €
Umschichtungsbetrag	4.577.753 €	1.564.276 €	9.500.000 €
Notwendiges Budget	32.960.178 €	32.041.400 €	35.577.710 €
Zuteilung Eingliederungsleistungen	26.004.070 €	22.012.486 €	21.400.861 €
Umschichtungsbetrag	-4.577.753 €	-1.564.276 €	-9.500.000 €
Verfügbares Budget	21.426.317 €	20.448.210 €	11.900.861 €
Veränderung Vorjahr		-978.107 €	-8.547.349 €

VI. STRATEGISCHE AUSRICHTUNG 2025

INDIVIDUELL BERATEN,
IM NETZWERK AGIEREN

Die Herausforderungen im vergangenen Jahr als auch die zu erwartenden Veränderungen in 2025 verlangen eine besondere Strategie für das Jobcenter Bonn. Strategisch relevante Entwicklungen, Veränderungen und Spannungsfelder müssen zeitnah erkannt und angegangen werden. Nach Jahren, in denen das Jobcenter Bonn über grundsätzlich auskömmliche finanzielle Ressourcen verfügte, wird das aktuelle Jahr ein Jahr des Übergangs; für die Folgejahre wird mit einer ebenfalls knappen Finanzierung kalkuliert. Interne Strukturen und Abläufe müssen fortlaufend hinterfragt und optimiert werden, der Informationsaustausch mit den Mitarbeitenden steht hier im Mittelpunkt.

Eine gute Strategie darf somit kein statischer Plan sein, das Jobcenter Bonn benötigt einen dynamischen Prozess als Basis für die Strategie 2025.

Umso wichtiger wird es für das Jobcenter Bonn, sich konsequent auf seine Aufgaben zu konzentrieren.

Die Arbeit der Integrationsfachkräfte muss sich, neben dem Fokus auf die Existenzsicherung, klar an den individuellen Unterstützungsbedarfen der Kundinnen und Kunden ausrichten und vertieft werden.

Der komplexen Arbeitsmarktlage kann nur mit einer verstärkten Netzwerkarbeit begegnet werden. Die Wirtschaftsförderung Bonn mit der Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg und dem Service Center Wirtschaft sowie das regionale Bündnis für Fachkräfte sind in die Planungen mit eingebunden und unterstützen tatkräftig die Angebotsstruktur des Jobcenters.

:bündnis für fachkräfte
bonn/rhein-sieg 

Gemeinsam für Lösungen sorgen

Beratung und Qualifizierung sind auch in 2025 wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Durch den Wandel des Arbeitsmarktes fallen Berufsbilder weg und andere entstehen als neue Berufe. Individuelle Beratung und nachhaltige Qualifizierung schaffen einen Ausgleich am Arbeitsmarkt. Im Rahmen dezentraler Gestaltung

können auch vernetzte Bildungsräume geschaffen werden, die optimal auf die Gegebenheiten vor Ort zugeschnitten sind.

Das Jobcenter Bonn arbeitet eng mit den städtischen Dienststellen zusammen. Die Vernetzung mit den Wohlfahrtsträgern und -trägerinnen der kommunalen Eingliederungsleistungen nach §16a SGB II muss noch enger abgestimmt werden, um deutlichere Synergieeffekte für die Kundinnen und Kunden zeitnah und dauerhaft zu sichern.

Digitalisierung und Automatisierung verändern den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, aber auch die internen Organisationen und Abläufe für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters Bonn. Hier gilt es, die Mehrwerte kunden- und mitarbeiterorientiert zu erkennen und zielführend zu nutzen.

Die Mitarbeitenden des Jobcenters erbringen ihre Dienstleistung motiviert, kompetent und kundenzentriert, nutzen die Netzwerke und tragen den Wandel der Organisation und des Aufgabenbereiches mit Leidenschaft mit.

Das Jobcenter Bonn legt für das Jahr 2025 die Integration von Kundinnen und Kunden in sozialversicherungspflichtige Arbeit in den besonderen Fokus. Ziel ist es, trotz eines schlechter werdenden Arbeitsmarktes in der Bonner Region die Integrationswerte von 2024 zu übertreffen.

Die Balance zwischen arbeitsmarktnahen und arbeitsmarktfernen Kundinnen und Kunden darf trotz der ambitionierten Vermittlungsziele nicht in Schieflage geraten. Individuelle Unterstützungsbedarfe, jenseits der Vermittlung in existenzsichernde Beschäftigung, werden von den Mitarbeitenden aufgenommen, Beratung im notwendigen Rahmen intensiviert und bedarfsgerechte Hilfen installiert.

VII. OPERATIVE PLANUNG 2025

“MAKE MORE, BUY LESS“ – INHOUSE-EXPERTISE & DIENSTLEISTUNGSPORTFOLIO

Die finanzielle Situation erfordert zwingend einen Fokus auf die jobcentereigenen Ressourcen und Möglichkeiten. Der Einkauf von Arbeitsmarktdienstleistungen per Vergabe, Zuwendungs- oder Gutscheilverfahren ist stark limitiert.

Hier unterstützt die gute Personalausstattung des Jobcenters und lässt ein optimiertes Angebotsportfolio für die Kundinnen und Kunden zu:

INTEGRATIONSFACHKRÄFTE – DAS RÜCKGRAT DER BERATUNGSARBEIT

Die verstärkte, persönliche und vorausschauende Beratungsaktivität der Integrationsfachkräfte wird im Jahr 2025 eine signifikante Rolle im Jobcenter spielen. Die ursprüngliche Integrationsberatung und -arbeit wird intensiviert. Dafür benötigt das Jobcenter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gut ausgebildet sind, über ein gutes Methodenwissen verfügen, den sich wandelnden Arbeitsmarkt kennen und Potenziale und Stärken der Kundinnen und Kunden fördern.

Somit ist es notwendig, dass alle Integrationsfachkräfte ein gemeinsames Verständnis für das Thema persönliche Beratung erlangen und insbesondere jobcenterinterne Angebote in ihre Beratungsstruktur integrieren. Dieser Weg wird durch Fortbildungen und Qualifizierungen eng begleitet.



Das Thema Digitalisierung begleitet die Integrationsfachkräfte bereits seit einiger Zeit. Dazu zählen die elektronische Aktenführung, Videotelefonie, digitale Anträge und ab dem 01.04.2025 auch die digitale Kommunikation via jobcenter.digital. Wichtig ist, dass digitale Angebote und Leistungen zielgerichtet eingesetzt, gewinnbringend genutzt werden und analoge Angebote noch weiter erhalten bleiben.

DIE PROJEKTTEAMS –

MEHR INHOUSE-DIENSTLEISTUNGEN; WENIGER SCHNITTSTELLEN

Das Jobcenter Bonn verfügt über zwei Projektteams, die bereits seit Jahren die Integrationsarbeit der Integrationsfachkräfte mit innovativen Dienstleistungen tatkräftig und erfolgreich unterstützen.

Die Arbeit der beiden Teams wird zukünftig in drei Säulen definiert:

- **Vermittlung und Qualifizierung**

Die bisherigen Inhouse-Projekte ordnen sich diesen drei Themen zu, Schnittstellen werden minimiert und passgenaue Angebote durch die Integrationsfachkräfte an die Kundinnen und Kunden vereinfacht. Durch die Strukturoptimierung wird es möglich, diese internen Angebote mit einer deutlich höheren Teilnehmendenzahl auszulasten. Die Säule Vermittlung bekommt eine besondere Priorität.

Die Zusteuerung von Kundinnen und Kunden durch Integrationsfachkräfte in diese Arbeitsmarktdienstleistungen ist zeitnah möglich und kann in den laufenden Beratungsprozess involviert werden. Hierbei werden sozialräumliche Bedürfnisse berücksichtigt und sowohl kunden- als auch arbeitgeberzentriert einbezogen.

- **Coaching (§16e, i, k SGB II)**

Bei vielen Kundinnen und Kunden werden im laufenden Beratungsprozess Coachingbedarfe erkannt. Stichworte sind die Motivationsstärkung, das Thema Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie das beschäftigungsbegleitende Coaching.

In einem neuen jobcenterinternen Coachingteam werden die genannten Bereiche mit innovativen Ansätzen bearbeitet und passgenaue Angebote zur Verfügung gestellt. Aufgrund der aktuellen personellen Ausstattung sowie der bereits vorhandenen fachlichen Expertise werden in einem ersten Schritt Coachings für bestimmte Zielgruppen durchgeführt bzw. in der bewährten Coachingwerkstatt fortgesetzt.



Um den besonderen Coachingbedarf von erziehenden Kundinnen und Kunden zu berücksichtigen, wird unter Mitwirkung der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt ein bedarfsorientiertes Angebot für diese Zielgruppe erarbeitet. Die finale Konzeption und Umsetzung erfolgen im ersten Quartal 2025.

DER INTEGRATION POINT – UNENTBEHRLICHE ANLAUFSTELLE FÜR GEFLÜCHTETE

INTEGRATION POINT



Neben der Beratungsarbeit ist die Vermittlung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine in sozialversicherungspflichtige Tätigkeiten ein Schwerpunkt des Integration Points. Für 2025 strebt das Jobcenter, trotz der zunehmend schwierigeren Arbeitsmarktlage, eine weitere Steigerung der Integrationsquote dieser Kundengruppe an. Losgelöst von der Entwicklung in der Ukraine und den politischen Diskussionen zeichnet es sich ab,

dass viele Kundinnen und Kunden zwischenzeitlich ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland sehen.

Eine gegensätzliche Entwicklung wird für das Jahr 2025 für Menschen aus den sogenannten wichtigsten acht Herkunftsländern im Kontext Fluchtmigration (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien) prognostiziert. Bei dieser Kundengruppe hat die Anzahl an Kundinnen und Kunden zugenommen, welche deutlichen Alphabetisierungsbedarf hat. Die Praxiserfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass bei diesen Menschen eine Arbeitsmarktreife nur mittelfristig erreicht werden kann. Insofern wird es für das Jobcenter Bonn eine große Herausforderung werden, die guten Integrationsquoten aus den Vorjahren erneut zu bestätigen.

Der Bedarf an beruflicher Weiterbildung wird für die Kundinnen und Kunden im Integration Point im Jahr 2025 weiter steigen. Eine nicht unerhebliche Nachfrage liegt im Bereich der Teilqualifikationen mit Sprachunterstützungsangeboten, des Weiteren auch bei kurzzeitigen Weiterbildungsangeboten wie Berufskraftfahrende, Lager/Logistik, IT und Triebwagenführende.

Seit einigen Wochen steht das Case-Management des Kommunalen Integrationsmanagements (KIM) der Stadt Bonn dem Integration Point unterstützend zur Verfügung. Dieses besondere Angebot aus dem Netzwerk ist speziell auf Kundinnen und Kunden mit komplexen Handlungsbedarfen ausgerichtet.

ARBEITSGELEGENHEITEN (AGH) – MÖGLICHT NAH AM ARBEITSMARKT

Hochwertige Arbeitsgelegenheiten sind, nach wie vor, ein fester Bestandteil des Dienstleistungsportfolios im Jobcenter. Ziele sind die Aktivierung und Motivation von Kundinnen und Kunden, die (Wieder-)Herstellung von Tagesstruktur, die Überwindung von sozialer Isolation sowie die Herstellung von Arbeits-, Beschäftigungs- und Teamfähigkeit. Beim Aufbau dieser Soft Skills unterstützen die zusätzlichen und gemeinnützigen Beschäftigungen bei den engagierten Bonner Wohlfahrtsträgern und -trägerinnen.



Bildnachweis: RickBella / pixabay

Die eingeschränkten finanziellen Ressourcen des Jobcenters Bonn werden im zweiten Halbjahr 2025 zu einer Konzentration der Einsatzstellen auf ein kleineres, aber noch bedarfsgerechtes Maß führen.

Dem Jobcenter Bonn ist es wichtig, den Beschäftigungsbetrieben zu ermöglichen, die Tätigkeiten in einer Arbeitsgelegenheit so auszugestalten, dass die geltenden Kriterien der Zusätzlichkeit und Wettbewerbsneutralität auf ein Mindestmaß begrenzt werden. Reine Beschäftigungsprojekte entsprechen nicht mehr den arbeitsmarkt- und gesellschaftspolitischen Anforderungen; eine gute AGH-Einsatzstelle lehnt sich inhaltlich und fachlich an die Anforderungen von Tätigkeiten auf dem freien Arbeitsmarkt an und motiviert die Teilnehmenden so zusätzlich.

BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG / FÖRDERUNG DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNG – UMORGANISATION UND RECHTSKREISÜBERGREIFENDE ARBEITSTEILUNG

Die mit der Konsolidierung des Bundeshaushalts einhergehende Übertragung der Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) aus dem SGB II in das SGB III erfordert die Umstellung bewährter Beratungsprozesse. Das Jobcenter identifiziert weiterhin die Weiterbildungsbedarfe der Kundinnen und Kunden aus dem Rechtskreis SGB II. Die Beratung, Bewilligung und Finanzierung von Förderungen

der beruflichen Weiterbildung erfolgt jedoch ab 01.01.2025 in der Zuständigkeit der Agentur für Arbeit Bonn.

Im konstruktiven Austausch wurde ein gemeinsamer Beratungsprozess erarbeitet und manifestiert.

Die Integrationsfachkräfte

des Jobcenters Bonn werden durch teameigene FbW-Multiplikatoren und Multiplikatorinnen in dem neuen Beratungsprozess begleitet. Parallel findet sowohl auf operativer als auch leitender Ebene ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch mit der Agentur für Arbeit statt.

Oberste Priorität haben bei allen notwendigen Prozessen die zu fördernden Kundinnen und Kunden, denen gleichbleibend umfangreiche Fördermöglichkeiten geboten werden sollen. Diese sind in der gemeinsamen Bildungszielplanung 2025 verankert, die gleichermaßen die Bedürfnisse der SGB II-Kundinnen und -Kunden wie die Anforderungen des regionalen Arbeitsmarktes abbildet.

Die im April 2024 erfolgreich durchgeführte Qualifizierungsmesse in den Räumen des Jobcenters Bonn soll im Sommer 2025 wiederholt werden, den Kundinnen und Kunden die vielfältigen Qualifizierungsmöglichkeiten greifbar machen sowie regionalen Bildungsträgern und -trägerinnen eine Möglichkeit zum direkten Kontakt mit Interessierten bieten.



Die Heranführung von Kundinnen und Kunden an betriebliche Einzelumschulungen wird durch das Jobcenter seit Jahren erfolgreich umgesetzt. Die Akquise und das Matching von Umschülerinnen und Umschülern und Umschulungsbetrieben ist fester Bestandteil im internen Angebotsportfolio des Jobcenters Bonn und wird auch nach dem Übergang der Förderung der beruflichen Weiterbildung an die Agentur für Arbeit Bonn fortgeführt.

Gleiches gilt auch für die Beratung zu beruflichen Teilqualifikationen. Teilqualifikationen (TQ) bieten den Kundinnen und Kunden die Chance, schrittweise berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben und am Ende einen Berufsabschluss nachzuholen. Teilqualifikationen sind aus anerkannten Ausbildungsberufen abgeleitet und werden bundeseinheitlich für technische und kaufmännische Berufe sowie verschiedene Dienstleistungsbereiche angeboten. Für viele Kundinnen und Kunden sind arbeitsmarktrelevante Teilqualifikationen daher eine Alternative zu einer Umschulung.

TEILHABE AM ARBEITSMARKT / EINGLIEDERUNG VON LANGZEITARBEITSLOSEN MENSCHEN (§16i, §16e SGB II) – DEUTLICH WENIGER HANDLUNGSSPIELRAUM



Bildnachweis: HutchRock / pixabay

Die im Teilhabechancengesetz verankerten Förderinstrumente §16e und §16i und deren aktive und zielgerichtete Nutzung für arbeitsmarktferne Kundinnen und Kunden im Jobcenter Bonn haben in den vergangenen Jahren einer großen Anzahl von Teilnehmenden den Zugang zum Arbeitsmarkt eröffnet. Diese erhielten durch diese Teilhabeangebote die Möglichkeit, sich zu erproben, berufliche Kompetenzen zu entwickeln oder zu

vertiefen, neue Perspektiven für ihren weiteren Werdegang zu eruieren und konkrete Schritte in Richtung des Überganges in ungeforderte Beschäftigung zu gehen.

Nach aktuellem Stand können im Jahr 2025 nur im Einzelfall Förderungen nach §16e und §16i SGB II ausgesprochen werden. Die drastische Kürzung der Finanzmittel hat leider zur Folge, dass für langzeitarbeitslose und langzeitbeziehende Kundinnen und Kunden, die diesen positiven Förderimpuls für einen Einstieg ins berufliche

Leben benötigen, die Chancen für eine dauerhafte berufliche Eingliederung reduziert werden.

NACHFOLGEPROJEKT REHAPRO / TEILHABEHAUS BONN

– ÜBERNAHME IN DIE REGELSTRUKTUR

Die Ansätze des „Teilhabehauses Bonn“, eines Modellprojektes im Rahmen des Bundesprogramms rehapro, haben sich als sehr wirksam erwiesen. Rund ein Viertel der Projektteilnehmenden hat nach der Beratung im Teilhabehaus Arbeit aufgenommen, ist auf direkte Arbeitssuche gegangen oder konnte Eingliederungsinstrumente zur Arbeitsaufnahme nutzen.

Insbesondere Kundinnen und Kunden, die von ausgeprägten psychischen Beeinträchtigungen betroffen sind, haben von den neuen Strukturen und den Angeboten des Teilhabehauses profitiert. Unter den Kundinnen und Kunden rückt diese wachsende Zielgruppe besonders in den Fokus.

Damit auch in Zukunft bei arbeitsmarktfernen Kundinnen und Kunden Potenziale wiederentdeckt und gefördert werden können, erfolgt seit dem 01.12.2024 eine besondere Unterstützung durch ein spezialisiertes Fallmanagement-Team des Jobcenters Bonn.

Zusätzliche fachliche Expertise wird weiterhin durch ein erprobtes Netzwerk von lokalen sozialen Trägern und Trägerinnen gewonnen, die eng mit den Fallmanagerinnen und Fallmanagern zusammenarbeiten.

Im Jahr 2025 muss dann gemeinsam im Nachfolgeprojekt die große Herausforderung gestemmt werden, ohne Fördermittel Dritter und mit reduzierten Personalressourcen eine gleichwertige, funktionierende und für die Kundinnen und Kunden gewinnbringende Organisationsform aufzubauen und erfolgreich weiterzuführen.



VERMITTLUNGSSERVICE – DIE LETZTEN HÜRDEN GEMEINSAM NEHMEN

Jedes Integrationsteam des Jobcenters Bonn verfügt über das Angebot des Vermittlungsservices. Dieses Angebot richtet sich an marktnahe Kundinnen und Kunden und unterstützt diese mit einer besonders engmaschigen und intensiven Unterstützung bei der Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt.

Diese interne Arbeitsmarktdienstleistung wird im Jahr 2025 evaluiert und bedarfsgerecht optimiert. Schwerpunkte sind hierbei die interne und externe Netzwerkarbeit sowie die klare Zielorientierung und -fixierung auf die zeitnahe Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

REHA-TEAM – UMORGANISATION UND RECHTSKREISÜBERGREIFENDE ARBEITSTEILUNG

Ab dem 01.01.2025 liegt auch die Zuständigkeit für Beratung, Bewilligung und Finanzierung der Förderung von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben bei den Agenturen für Arbeit, bei denen die Arbeitsagentur der zuständige Rehabilitationsträger ist und die bisher in der Umsetzungsverantwortung der Jobcenter lagen.



Bildnachweis: StevePB / pixabay

Die Integrationsverantwortung verbleibt weiterhin bei den Mitarbeitenden des Jobcenters Bonn. Zudem kann das Jobcenter Bonn im Einzelfall erforderliche SGB II-Leistungen zur Integration in den Arbeitsmarkt erbringen.

Die Abstimmung, Koordination und Durchführung des Prozesses wird eine der Aufgaben für das Jahr 2025 werden. Im Fokus stehen hier die nahtlose Förderung der Kundinnen und Kunden, aber auch die Personalentwicklung und -qualifizierung sowie die Entwicklung eines Schnittstellenkonzeptes in enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Bonn. Die zuständigen Integrationsfachkräfte des Teams für berufliche Rehabilitandinnen und Rehabilitanden sowie Menschen mit einer

Schwerbehinderung werden bereits seit dem Jahr 2021 fortlaufend und berufsbegleitend zu Fallmanagerinnen und Fallmanagern qualifiziert.

FÖRDERUNG DER ERWERBSBETEILIGUNG VON FRAUEN

– MUT MACHEN, TÜREN ÖFFNEN!

Unter dem Aspekt einer geschlechtergerechten Integrationsarbeit werden im Jobcenter Bonn Förderangebote in Teilzeit, in digitaler Form und mit flankierenden Unterstützungsangeboten vorgehalten, um auch die Bedarfe insbesondere von Frauen mit Familienaufgaben zu berücksichtigen.

Direkte und abbildbare Integrations-erfolge sind bei Frauen mit Familienverantwortung häufig nicht möglich. Die Integrationsprozesse gestalten sich oft kleinschrittig und langwierig. Es geht darum, erste Schritte in Richtung Integration zu machen, mentale Hürden und Rahmenbedingungen zu bearbeiten, Mut zu machen und realistische, aber attraktive Perspektiven zu eröffnen.



Bildnachweis: Freepik

Drei neue interne Angebote werden 2025 diese Themen aufgreifen. Sie erweitern damit die bestehenden Angebote für Erziehende, z.B. im Rahmen der frühzeitigen Aktivierung, zum (Wieder-)Einstieg nach der Familienzeit, und die familienkompatiblen Qualifizierungsmöglichkeiten.

Das Jobcenter Bonn bietet ein spezielles Coaching für Erziehende an. Es berücksichtigt sowohl in der hybriden Durchführung als auch in der Präsenzdurchführung eine Mischung aus Gruppen- und Einzelcoachings und orientiert sich an den besonderen Bedarfen erziehender Frauen.

Die Gruppenveranstaltungen für werdende Eltern werden im Jahr 2025 wieder aufgenommen. Hier ist es das Ziel, Gestaltungsmöglichkeiten der Elternzeit zu besprechen und das Beratungs- und Unterstützungsangebot des Jobcenters auch

während der Inanspruchnahme des §10 Abs. 1 Nr. 3 SGB II vorzustellen. Die Eltern erhalten Informationen zu familienkompatiblen Lern- und Arbeitsmöglichkeiten, zur Organisation der Kinderbetreuung aber auch zu Angeboten, die während der Schwangerschaft und nach der Geburt unterstützen und helfen, Probleme zu bewältigen.

Eine Reihe von vier Workshops bearbeitet frauenrelevante Fragen rund um das Thema „Arbeit“, z.B. Arbeitsbereiche außerhalb der bevorzugten „Frauenberufe“, Digitale Kompetenzen und Spezifika im Bewerbungsprozess für Frauen.

Unter den geflüchteten Frauen zeigt die Praxiserfahrung eine große Spannweite von arbeitsmarktfernen bis zu hochqualifizierten und erwerbserfahrenen Frauen. Individuelle Angebote greifen die unterschiedlichen Bedarfe auf, um die Frauen bei ihrer beruflichen Integration zu unterstützen.



Bildnachweis: Freepik

Wichtiger Teil der Integrationsarbeit im Jobcenter Bonn sind hierbei Netzwerkpartner und -partnerinnen, die Wege zu einer potenzialadäquaten Erwerbstätigkeit öffnen können. Die im Rahmen der „Erzieher*innen-Initiative“ entstandenen Kontakte werden genutzt, um weitere Interessierte für eine pädagogische Tätigkeit zu platzieren.

Ein für Anfang 2025 geplanter Berufssprachkurs „Frühpädagogik“ soll auf Initiative des Jobcenters nicht nur den Sprachunterricht, sondern auch ein begleitendes Praktikum in einer Kindertagesstätte umfassen, so dass der Übergang in eine Beschäftigung deutlich erleichtert wird.

Für andere Branchen sind Vernetzungen geplant, die qualifizierten geflüchteten Frauen aller Herkunftsländer einen Zugang zu passenden Arbeitgebern ermöglichen.

KUNDINNEN UND KUNDEN U25

– JEDE*R WIRD GEBRAUCHT, NIEMANDEN ZURÜCKLASSEN!

In der Kundenstruktur der jugendlichen Kundinnen und Kunden wird eine weitere Zunahme komplexer Problemlagen und eine Zunahme psychischer Erkrankungen prognostiziert. Die erfolgreiche Einbindung psychologischer Unterstützungsangebote in bestehende Arbeitsmarktdienstleistungen ist ein erprobter Schritt, um den jungen Menschen passgenaue Unterstützung anzubieten.



Bildnachweis: SplitShire / pixabay

Zusätzlich bedarf es jedoch vermehrt individueller Angebote für Kundinnen und Kunden, die aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation noch nicht in der Lage sind, ein Gruppenangebot wahrzunehmen. Sie benötigen ein besonderes Einzelsetting, in dem sie wieder an das Hilfesystem angebunden werden und die Bereitschaft für weiterführende (Gruppen-) Angebote geweckt wird.

Im Jobcenter Bonn bestehen bereits gute Netzwerkkontakte zu Trägerinnen und Trägern der Wohnungshilfe und der Straßensozialarbeit. Gemeinsame Fallbesprechungen und Fallberatungen finden regelmäßig statt und zielen darauf ab, junge Menschen in sehr schwierigen Lagen zu stabilisieren und wieder in das Hilfesystem des Jobcenters zu integrieren.

Im Vorjahr wurden gemeinsame Informations- und Netzwerkveranstaltungen des Jobcenters Bonn für die Berufsberatung und die Jugendberufshilfe durchgeführt, in denen zu Regelungen, Möglichkeiten und Angeboten des Jobcenters informiert und Fragen beantwortet wurden. Beratungsstellen gewinnen durch diese Form des Informationsaustausches ein breiteres Wissensspektrum für die eigene Beratung junger Leistungsbeziehender. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit diesem Format soll in 2025 eine Fortsetzung erfolgen.

Es ist zu beobachten, dass junge Menschen eine zunehmende Verunsicherung im Hinblick auf ihre Berufswahl und ihre berufliche Laufbahn zeigen. Dies führt

vermehrt dazu, dass weiterführende Schulen nicht nur zum Erwerb eines höherwertigen Bildungsabschlusses mit einem dahinterstehenden Berufsziel besucht werden, sondern auch aus Unsicherheit hinsichtlich der Anschlussperspektiven. Bereits in 2024 wurde dies aufgegriffen und eine regelmäßige Sprechstunde in der Abendrealschule installiert, um den Schulbesuch aktiv zu begleiten und tragfähige Übergänge zu gestalten. Das Beratungsangebot wird gut angenommen, die Beratung wird in 2025 fortgesetzt.



Im Rahmen der bestehenden Jugendberufsagentur gibt es eine gute Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Bonn und der Jugendberufshilfe; zwei Akteuren, die maßgeblich im Übergangsbereich tätig sind. Die Jugendberufsagentur ist auch zukünftig die Einrichtung, in der mit jungen Menschen im Bürgergeldbezug der Übergang von der Schule in den Beruf gestaltet wird.

Durch das Bewerbercenter U25 wird den jungen Menschen auch im Jahr 2025 ein zeitnahe und verbindlicher Zugang zu aktuellen und qualitativ hochwertigen Bewerbungsunterlagen geboten, eine unabdingbare Grundlage für einen erfolgreichen Bewerbungsprozess.

VIII. ZIELE 2025

HOCH GESTECKT, TROTZ NEGATIVER ARBEITSMARKTPROGNOSEN

Für die Region Bonn/Rhein-Sieg hat sich die Lage am Arbeitsmarkt zur Jahreswende 2024/2025 verschlechtert. Hierzu ein Auszug aus dem **Konjunkturbarometer der IHK Bonn/Rhein Sieg** vom 07.11.2024:

„Die Lage der Wirtschaft im Rheinland ist im Herbst 2024 schlecht, und für die kommenden Monate sind keine Wachstumsimpulse zu erwarten. Erstmals seit Anfang 2021 melden mehr Unternehmen eine schlechte als eine gute Geschäftslage. Zwar sind die Erwartungen nicht mehr so pessimistisch wie zu Jahresbeginn. Doch das negative Gesamtbild deutet darauf hin, dass die Talsohle insgesamt noch nicht erreicht ist. Das sind wesentliche Ergebnisse

des IHK-Konjunkturbarometers Rheinland für den Herbst 2024. An der Befragung haben sich rund 2.300 Betriebe beteiligt. (...).

Lediglich 22,5 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten Lage, während 29,5 Prozent die Situation als schlecht einstufen. (...).

Als Folge der angespannten Lage kürzen die Unternehmen Investitionspläne, und auch auf dem Arbeitsmarkt wird die Krise spürbar: Nur 13,5 Prozent der Betriebe möchten ihre Mitarbeiterzahl erhöhen, aber 21,2 Prozent senken (...).“

Diese Einschätzung wird durch das **Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)** der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg bestätigt. Dort wird eine steigende Arbeitslosigkeit für das beginnende Jahr 2025 prognostiziert:

IAB-Arbeitsmarktbarometer vom 30.12.2024:

Flaute hält auch 2025 an

“Das IAB-Arbeitsmarktbarometer sinkt im Vergleich zum Vormonat abermals um 0,3 Punkte und verzeichnet damit den vierten Rückgang in Folge. Mit 99,2 Punkten steht der Frühindikator des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Dezember auf dem niedrigsten Stand außerhalb der Corona-Pandemie. (...).

Die Komponente zur Vorhersage der Arbeitslosigkeit in Deutschland steht nach einem Minus von 0,2 Punkten inzwischen bei 97,6 Punkten. Damit liegt sie deutlich im pessimistischen Bereich – die Aussichten trüben sich also weiter ein. „Die Arbeitsagenturen erwarten, dass die Arbeitslosigkeit auch zu Beginn des neuen Jahres weiter steigen wird“, erklärt Enzo Weber, Leiter des Forschungsbereichs „Prognosen und gesamtwirtschaftliche Analysen“ am IAB.“

Im vergangenen Jahr haben 91 % der Jobcenter ihre Ziele bei der Integrationsquote erreicht oder überschritten. In NRW fiel die Zielüberschreitung mit +5,9 % im Bundesvergleich (+8,0 %) leicht unterdurchschnittlich aus. In Bonn liegt die Zielüberschreitung bei +8,8 % und damit über dem NRW- und Bundesschnitt (Berichtsmonat Dezember 2024).

Im Vergleichscluster liegt Bonn für das Jahr 2024 auf Platz 2 von 6 Jobcentern, in NRW auf Platz 10/35 (2023: Platz 23/35). Bei der Integrationsquote für Frauen und für Männer liegt Bonn im Vergleichstyp jeweils auf Platz 2 von 6, in NRW jeweils auf Platz 13 und 14/35.

Basis für die Integrationsquote ist die Erwartung an die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB).

Die Entwicklung der Jahresdurchschnittswerte zeigt die nachfolgende Tabelle:

TABELLE 6

	ELB JAHRES DURCHSCHNITTSWERT		
	GESAMT	FRAUEN	MÄNNER
Ergebnis 2021	20.670	10.390	10.280
Ergebnis 2022	20.135	10.427	9.708
Ergebnis 2023	20.124	10.592	9.531
Ergebnis 2024	20.115	10.442	9.673
Prognosewert 2025	20.272	10.513	9.759

Das Jobcenter Bonn wird trotz der negativ prognostizierten Arbeitsmarktlage in der Region ambitioniert und motiviert in das Jahr 2025 starten. Im Vorgriff auf die beschriebene dynamische Strategie für das neue Jahr konnten bereits ab dem dritten Quartal 2024 erste Optimierungen und Veränderungen in den Verfahrensabläufen vorbereitend entwickelt und getestet werden.

Der ursprüngliche Zielwert 2024 von 3.199 Integrationen wurde so deutlich übertroffen. Insgesamt konnten im vergangenen Jahr, Stand Dezember, 3.406 Kundinnen und Kunden in dauerhafte, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung integriert werden. Es handelt sich hierbei um eine erste Auswertung.

In den kommenden drei Monaten wird sich dieser Wert dem in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Ergebnis 2024 immer weiter annähern.

TABELLE 7

	INTEGRATIONEN JAHRESFOLGEWERT (JFW)		
	GESAMT	FRAUEN	MÄNNER
Ergebnis 2021	3.696	1.255	2.441
Ergebnis 2022	3.553	1.334	2.219
Ergebnis 2023	3.160	1.249	1.911
erwartetes Ergebnis 2024	3.506	1.326	2.180
Zielwert 2025	3.580	1.357	2.223

Vor diesem Hintergrund hat sich das Jobcenter Bonn auch für das Jahr 2025 einen hohen Zielwert in der Integrationsarbeit gesetzt. Vereinbart wurde eine Steigerung der Integrationsquote um 2,1 %, ausgehend vom Endergebnis des Jahres 2024. Insgesamt sollen mindestens 3.580 Kundinnen und Kunden am Arbeitsmarkt platziert und erfolgreich vermittelt werden.

Die Integrationsquote, basierend auf der Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden, weist für das Jahr 2024 einen positiven Wert aus. Der Zielwert von 15,6 % wird bereits in der Dezemberauswertung mit 16,9 % mehr als erfüllt. Bei den Frauen werden 13,0 % erreicht (Ziel 11,6 %), bei den Männern 21,2 % (Ziel 20,1 %). Auch hier werden sich die Ergebnisse in den nächsten drei Monaten immer weiter den in der Tabelle aufgeführten Endergebnissen annähern.

TABELLE 8

	INTEGRATIONSQUOTE		
	GESAMT	FRAUEN	MÄNNER
erwartetes Ergebnis 2024	17,3 %	13,1 %	21,5 %
Zielwert 2025	17,7 %	13,3 %	21,8 %

Korrespondierend zu den geplanten Integrationszahlen 2025 plant das Jobcenter Bonn mit einer Integrationsquote von 17,7 % als Zielwert 2025 das Vorjahresergebnis zu übertreffen und einen deutlichen Akzent bei der Arbeitsvermittlung zu setzen.

Die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist in Bonn trotz guter Integrationsergebnisse des Jobcenters Bonn jedoch fast gleichbleibend, ein Abbau der Arbeitslosigkeit kommt kaum voran. Die Anzahl der Kundinnen und Kunden, die über einen längeren Zeitraum auf Leistungen des Jobcenters angewiesen sind, schwankt ebenfalls nur gering, Verfestigungstendenzen sind erkennbar.

Die Aussichten für die weitere Entwicklung des Arbeitsmarktes in Bonn werden als verhalten eingeschätzt. Im Zuge dieser Arbeitsmarktentwicklung treten strukturelle Probleme auf dem Arbeitsmarkt stärker hervor. Arbeitslose können nur in geringem Umfang von den Angeboten am Arbeitsmarkt profitieren, insbesondere wenn ihre berufliche oder sprachliche Qualifikation nicht zu den Bedarfen der Betriebe passt oder eine zu große räumliche Distanz zwischen dem Wohnort der Arbeitslosen und dem potenziellen Beschäftigungsort besteht.

Etwa die Hälfte der Langzeitleistungsbeziehenden (LZB) besitzt keine abgeschlossene Berufsausbildung. Ferner weisen ältere Leistungsbeziehende häufiger einen schlechten Gesundheitszustand auf. Zusätzlich stellt sich bei diesem Personenkreis die Frage, inwieweit eventuell vorhandene Qualifikationen noch verwertbar sind und ggf. aufgefrischt werden sollten. Gespeist wird die Gruppe der Langzeitleistungsbeziehenden weiterhin durch einen stetigen Zufluss an Menschen mit Fluchterfahrung, die in den Langzeitbezug hineinwachsen.

Insofern kann für diese Kundinnen und Kunden nur eine schrittweise Wiederheranführung an den Arbeitsmarkt angestrebt werden. Eine Arbeitsmarktintegration ist daher eher als ein mittelfristiges Ziel zu sehen.

TABELLE 9

	LZB JAHRESDURCHSCHNITTSWERT		
	GESAMT	FRAUEN	MÄNNER
Ergebnis 2021	14.720	7.687	7.033
Ergebnis 2022	14.155	7.418	6.737
Ergebnis 2023	13.298	7.016	6.282
Ergebnis 2024	13.813	7.533	6.280
Prognosewert 2025	14.235	7.720	6.515

Eine deutliche Reduktion der Langzeitleistungsbeziehenden wird für das Jahr 2025 nicht prognostiziert und auch nicht umsetzbar sein. Das Jobcenter Bonn geht aktuell von einer leichten Zunahme dieser Personengruppe aus. Der Abbau von

Langzeitleistungsbezug ist ressourcenintensiv. Diese Menschen benötigen deutliche und intensive Aktivierung und Beratung, ggf. unterstützende Coachings durch Arbeitsmarktdienstleistende. Neben den internen Angeboten in den Projektteams des Jobcenters Bonn werden diese Kundinnen und Kunden von der verstärkten Beratungsarbeit der Integrationsfachkräfte profitieren.

Das Jobcenter Bonn betreut aktuell rund 6.300 erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit Fluchterfahrung, diese Zielgruppe stellt somit rund ein Drittel der gesamten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

TABELLE 10

	ASYL / FLUCHT					
	UKRAINE			8 HERKUNFTSLÄNDER		
	ELB	Integrationen	IQ	ELB	Integrationen	IQ
2021	-	-	-	4.954	1.040	21,0 %
2022	1.083	132	12,2 %	4.641	980	21,1 %
2023	1.997	156	7,8 %	4.366	852	19,5 %
2024	1.953	253	13,0 %	4.352	892	20,5 %

Durch die umfangreichen Aktivitäten des Integration Points, verbunden mit den intensiven Arbeitsmarktmaßnahmen im Rahmen des JobTurbos, ist es dem Jobcenter Bonn gelungen, die Integrationsquote der ukrainischen Kriegsflüchtlinge deutlich zu steigern. Ziel des JobTurbos ist es, die Kundinnen und Kunden nach einer Orientierungsphase und dem grundständigen Deutscherwerb möglichst schnell in Arbeit zu vermitteln und dort weiter zu qualifizieren und stabilisieren.

Die deutlich unterschiedliche Integrationsquote zwischen ukrainischen Kundinnen und Kunden (13,0 %) und den Menschen aus den acht wichtigsten außereuropäischen Asylherkunftsländern (20,5 %) zeigt jedoch, dass gute Sprachkenntnisse trotz verstärkter Vermittlungsangebote ein Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Platzierung am Arbeitsmarkt sind. Das Jobcenter Bonn hat jedoch den Fokus nicht allein auf die Sprachförderung gelegt. Der Zielgruppe stehen grundsätzlich alle Aktivierungs- und Qualifizierungsangebote zur individuellen Förderung zu Verfügung.

Die Variabilität dieser Zielgruppe ist stark abhängig von den politischen Entwicklungen nach der Bundestagswahl im Februar 2025. Dies macht es faktisch

unmöglich, einen belastbaren Zielwert 2025 für die Integrationsquote zu benennen.

Das Jobcenter Bonn wird auch im Jahr 2025 die Betreuung der Menschen mit Fluchterfahrung durch seinen etablierten Integration Point fortsetzen. Die guten Ergebnisse, basierend auf zielgruppenspezifischer Beratung und erfolgreicher Arbeitsvermittlung, verbunden mit einer regionalen Vernetzung, sind auch im laufenden Jahr unverzichtbar.

IX. KOMMUNALE EINGLIEDERUNGS- LEISTUNGEN

HILFEN IN VERSCHIEDENEN KRISENSITUATIONEN

Multiple psychosoziale Problemlagen erschweren die Integration in Arbeit. Insbesondere Menschen, die schon sehr lange arbeitslos sind, benötigen motivierende Unterstützung und Beratung. Zudem spielt im Kontext der fortschreitenden Digitalisierung (u.a. Anträge) der Zugang und die digitale Teilhabe eine immer größere Rolle.

Mit Hilfe der kommunalen Eingliederungsleistungen sollen erwerbsfähige Leistungsberechtigte bei der Aufnahme oder dem Erhalt einer Erwerbstätigkeit unterstützt werden. Diese sozialintegrativen Leistungen dienen der Verwirklichung einer ganzheitlichen und umfassenden Betreuung und leisten Unterstützung bei der Eingliederung in Arbeit. Die Angebote stehen allen Leistungsbeziehenden nach dem SGB II zur Verfügung.

Psychosoziale Betreuung

Inhalte der Psychosozialen Betreuung sind:

- Hilfestellung bei der Klärung und Bewältigung persönlicher und/oder familiärer Krisensituationen, Vernetzung mit Fachdiensten
- Hilfen zur seelischen Stabilisierung und zur Förderung der sozialen Kompetenz
- Unterstützung bei und Befähigung zur Erledigung behördlicher Angelegenheiten

- Klärung und Stabilisierung der finanziellen Verhältnisse (auch im Vorfeld zur Schuldnerberatung)
- Unterstützung im Rahmen der Integration in Arbeit und Ausbildung (berufliche Orientierung und Beratung)

Um ein wohnortnahes und klientenorientiertes Angebot sicherzustellen, bestehen bei einer Vielzahl von unterschiedlichen Trägern und Trägerinnen Beratungsmöglichkeiten.

Folgende Träger und Trägerinnen sind u.a. langjährige, von der Bundesstadt Bonn geförderte Kooperationspartner und -partnerinnen:

- Aids-Hilfe Bonn e.V.
- Aids-Initiative Bonn e.V.
- Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.
- Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.
- Diakonisches Werk Bonn und Region gGmbH
- Diakonisches Werk An Sieg und Rhein
- Evangelische Lukaskirchengemeinde
- Frauen helfen Frauen e.V. (Frauenhaus und Frauenberatungsstelle)
- Hilfe für Frauen in Not e.V. (Frauenhaus und Frauenberatungsstelle)
- Stadtteilverein Dransdorf e.V.
- TUBF e.V. Frauenberatungsstelle

Allgemeine Sozialberatung

Die Bundesstadt Bonn fördert die Allgemeine Sozialberatung. Dieses Angebot steht allen Menschen offen und bietet Rat und Unterstützung bei sozialen, psychosozialen und gesundheitlichen Problemen.

Die Beratung ist kostenlos und soll einfach zugänglich sein. Zielsetzung der Allgemeinen Sozialberatung ist die Sicherung bzw. Wiederherstellung der materiellen Existenz und Handlungsfähigkeit der ratsuchenden Person.

Neben einer Vielzahl von Beratungsplätzen bei freien Trägern und Trägerinnen, stehen zusätzlich Beratungskapazitäten des Sozialen Dienstes der Stadt Bonn zur Verfügung.

Die Beratungsangebote in diesem Segment Sozialer Arbeit richten sich nicht nur an den Haushaltsvorstand, sondern berücksichtigen auch die Anliegen und Probleme aller Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft. Die Anzahl der tatsächlich erreichten Menschen liegt daher deutlich höher als die Zahl der Beratungsplätze.

Schuldnerberatung

Das Angebot der Schuldnerberatung wird in Bonn durch die für ganz Bonn zuständige Zentrale Schuldnerberatung (Caritasverband/Diakonisches Werk) sowie die Schuldnerberatung Bad Godesberg (AWO Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.) vorgehalten. Ihr Beratungsangebot beinhaltet:

- Informationen über Beratungs- und Prozessabläufe in der Schuldnerberatung
- Erhalt und Hilfe bei der Einrichtung eines Girokontos
- Informationen über Schuldnerschutzbestimmungen und Entschuldungsmöglichkeiten
- Forderungsprüfung (Hilfestellung bei Organisation und Sichtung der Schuldenunterlagen sowie Überprüfung nach Grund und Höhe)
- Erstellung und Umsetzung des Regulierungsplanes
- Verhandlungen mit Gläubigern und Gläubigerinnen
- Beratung, Vorbereitung und Begleitung im Insolvenzverfahren (diese Beratung kann aktuell nur durch die Zentrale Schuldnerberatung erfolgen)

Hinzu kommen die Beratungsmöglichkeiten, die sich durch die freie Sprechstunde und durch die Online-Beratung ergeben, die ebenfalls jeder Kunde und jede Kundin des Jobcenters in Anspruch nehmen kann.

Kinderbetreuung

In der Kinderbetreuung hält die Kommune sowohl die Regelangebote der Kindertagesstätten als auch ein Angebot an Tagespflegeplätzen bereit. Durch diese Angebote sollen Eltern bei der Aufnahme und dem Erhalt einer Erwerbstätigkeit sowie beim Besuch von Eingliederungsmaßnahmen nach §16 ff SGB II unterstützt werden.

Hierfür werden bei Bedarf mit Hilfe des Netzwerkes „Kinderbetreuung in Familien“ und des Amtes für Kinder, Jugend und Familie individuell passende Angebote unterbreitet (wie beispielsweise eine Randzeitenbetreuung).

Suchthilfeangebote

Für suchtkranke Menschen stellt die Stadt Bonn in folgenden Einrichtungen Betreuungsplätze bereit:

- Fachambulanz Sucht von Caritas/Diakonie
- LVR-Klinik Bonn
- Pauke
- Café Ersatz (Praxis Dr. Lichtermann)
- Verein für Gefährdetenhilfe

Die Angebote der Suchthilfeträger und -trägerinnen richten sich an alle Bonner Bürgerinnen und Bürger ab dem Lebensalter von 21 Jahren. Die Einrichtungen bieten ein breit gefächertes Angebot an Beratung, Behandlung und Betreuung bei Problemen mit Alkohol, illegalen Drogen und Medikamenten. Ebenso stehen die Beratungsangebote der Trägerinnen und Träger Menschen mit Verhaltenssüchten wie pathologisches Glücksspiel, Computersucht u.a. offen.

Darüber hinaus wenden sich einige Angebote an Personen im sozialen Umfeld von suchtmittelgefährdeten und -abhängigen Menschen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Familienangehörige, Bezugspersonen aus dem privaten und beruflichen Umfeld sowie aus anderen sozialen Kontexten.

Andere Hilfeangebote wenden sich an suchtmittelabhängige Menschen in besonderen sozialen Lebenslagen. Hierbei sind wesentliche Merkmale der besonderen Lebensverhältnisse (drohende) Wohnungslosigkeit, Obdachlosen- und Drogenszene als in der Regel einziges soziales Umfeld, Mittellosigkeit und Verschuldung, Arbeitslosigkeit, Straffälligkeit und Beschaffungskriminalität, mangelnde Gesundheit und Verwahrlosung.

Des Weiteren stehen allen Hilfesuchenden und Interessierten Angebote offen, die konkret nach Ausstiegshilfen suchen oder ein Orientierungsgespräch sowie Unterstützung in einer Krise wünschen, die Informationen zu den Themen Sucht und Prävention benötigen und/oder Fragen allgemeiner Art zu Drogen, Alkohol und Medikamenten haben.

Herausgeber:
Jobcenter Bonn
Rochusstraße 6
53123 Bonn

Fotos und Abbildungen: Jobcenter Bonn©2025
bzw. siehe jeweils Bildnachweis